

und dieser Zug, sowie der Rückmarsch nach Leipzig und sodann der Marsch nach Chemnitz und schliesslich nach Zwickau habe der Stadt einen Aufwand von 500 fl. für Zehrung, Sold und Fuhrlohn verursacht¹⁾.

Noch einmal hat Geithain die unmittelbaren Folgen des Bruderkrieges an sich selbst verspüren müssen. Bemerkte doch das Stadtbuch, dass am „nesten dornstag nest nach Michaelis“ (1. Oktober) 1450 ein böhmischer Heerhaufen, der von Rochlitz her kam und auf dem Wege nach Borna war, Geithain überfiel, die Stadt und besonders die Kirchen beraubte, die Orgel in der Nikolaikirche zerschlug und Feuer anlegte²⁾.

Von den der Stadt erteilten Privilegien bewahrt das Stadtbuch nur ein einziges in Abschrift auf, nämlich dasjenige, welches Wilhelm I. „am sente Walpurgis abende“ (30. April) 1389 den Geithainer „Gewandschneidern“ erteilt hat. Dasselbe lautet:

„Wir Wilhelm . . . bekennen . . . , das wir durch nutczis und bes[s]erunge willen unfer stat zu Gytan, den burgern da selbist, unfern liben getruwen, dy sunderliche gunst und gnade getan haben: alzo das nymant fremdis keynerleye graw selbfar gewant, das ungeferbet ist, da henfuren nach da snyden sal, es en sy denne, das dy elle drier groschen wert sy addir befer. Wer es aber gancz vorkauffen wil ungesneten da, der mag das wol thun . . .³⁾“

Da die Stadtschreiber als getreue Historiographen des Städtchens auch aus eigenem Antriebe allerlei ihnen wichtig erscheinende Ereignisse niederzuschreiben pflegten, so enthält unser Stadtbuch noch manche andere, für die Orts- wie für die Landesgeschichte nicht unwichtige Notiz.

Der abnorme Winter von 1362/63 findet z. B. ebenso Erwähnung, wie die Heerfahrt, welche Friedrich III., Balthasar und Wilhelm I. im Jahre 1375 gegen Erfurt unternahmen⁴⁾; die Pest in Geithain 1463⁵⁾ und der große Stadtbrand des Jahres 1444⁶⁾ wird ebenso angemerkt, wie die Hochzeit Herzog Albrechts mit der Tochter Georg Podjebrads — vom Chronisten freilich fälschlicherweise in das Jahr 1459 verlegt⁷⁾ — und der Besuch Kurfürst Ernsts und Herzog Albrechts, die feria secunda

1) Fol. 36 a.

2) a. a. O.

3) Fol. 28 b.

4) Fol. 2 a. Das Stadtbuch verlegt die Heerfahrt in das Jahr 1376.

5) Fol. 43 b.

6) Fol. 32 b.

7) Fol. 34 a.